

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restamertel 75 Pfg., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 177

Wittwoch den 31. Juli 1918

45. Jahrg.

Schwere Angriffe an der neuen Front gescheitert.

Der Kampf um Elsch-Lothringen.

Der Krieg, den wir weiterführen müssen, bis unsere Feinde eines Tages einsehen werden, daß sie um Frieden zu bitten haben, ist in erster Linie ein Kampf um Elsch-Lothringen. Viel stärker als es in der öffentlichen Meinung in Deutschland allgemein bekannt ist, ist jahrelang vor Kriegsausbruch in Frankreich die Agitation für die Wiedergewinnung Elsch-Lothringens betrieben worden. Der heutige Präsident Poincaré ist ja selbst ein Lothringer; er hat diese Beziehungen während seiner ganzen politischen Tätigkeit immer betont und, als er Unterrichtsminister war, unmittelbaren Einfluß auf die Schulen und die französische Lehrerschaft in nationalitären Sinne ausgeübt. Neben ihm ist der bekannte Führer der Patrioten-Liga, Maurice Barres, zu nennen, der aus französisch-Lothringern stammt, und immer wieder in seinen glänzenden schriftstellerischen Erzeugnissen den melancholischen Klang eines halb aus seiner Heimat Vertriebenen angeschlagen hat.

Die Forderung der Franzosen auf Elsch-Lothringen ist neuerdings von dem Bonner Professor Alois Schulte in ihrem historischen Zusammenhang und auf ihre politische Bedeutung hin untersucht worden. Was zunächst die Sprachfrage betrifft, so verläuft die Sprachgrenze, was auch französische Forscher haben zeigen müssen, seit über 1000 Jahren ziemlich in einer Linie. Und deshalb haben die Franzosen auch diesen Gesichtspunkt weniger betont, sonst müßten sie ja in Nordfrankreich ihre Grenzgebiete ein weiteres Stück zurückziehen und das französische Randland aufgeben. In Elsch-Lothringen sprechen heute nur etwas über 200 000 Einwohner als Umgangssprache französisch, während das Deutsche die Umgangssprache einer achtzigsten Teil der Bevölkerung ist. Nur etwas über 8000 Personen haben als Umgangssprache das Französische und das Deutsche angegeben. Sie stellen zum guten Teil die Bourgeoisie dar, deren Sympathien ja früher ganz auf französischer Seite gestanden haben, deren Interessen aber sie doch mehr und mehr auf die deutsche Seite zogen.

Am meisten von den Franzosen ist der geographisch-militärische Gesichtspunkt betont worden. Mit wachem Entschluß haben sie die Rheingrenze gefordert, und man hat der Eindrücke, als ob der Glaube an die Größe ihres Staates geradezu abhängig von dem Besitz des linken Rheinufers ist. Nun ist aber aus der Geschichte und der Politik genügend erwieken worden, daß Risse gar keine Grenze im eigentlichen Sinne bilden können, das vielmehr, besonders bei den heutigen Verkehrsmitteln, die beiden Ufer eines Flusses politisch und wirtschaftlich eben durch den gemeinsamen Strom in ihren Interessen verbunden werden, daß also jede Trennung durch einen Fluß die beiden Ufer künstlich auseinanderreißt. Die geographische Scheidung geschieht durch hohe Gebirgszüge, so wie es etwa die spanisch-französische, die italienisch-französische, die österreichisch-ungarische, die schweizerisch-französische Grenze zeigen. So sind für die deutsch-französische Grenze die Vogesen und das lothringische Bergland die geeignete Scheidung.

Die Rheingrenze ist für die modernen französischen Nationalisten das politische Ideal geworden. Sie nennen sie die Grenze des Fortschritts, und behaupten, daß am Rhein das Band der Freiheit anfange. Mühsen doch die Franzosen bald einsehen, daß es zwischen Frankreich und Deutschland nur eine wirkliche Grenze gibt, nämlich die Grenze einer politischen Union und vollenrechtlichen Verständigung.

Der Weltkrieg.

Landesbühne über Jongs Erfolge.
Die „Daily News“ veröffentlicht neue Äußerungen Lord Lansdownes, in denen die durch die französische Gegenoffensive erzielten Erfolge als nicht entscheidend für die Beendigung des Krieges beurteilt und überaus für

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Juli. (Großes Hauptquartier.)
Wichtigster Kriegsgeschehen.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.
Nachtliche Erkundungsmissionen. Teilangriffe der Engländer in Gegend Merris (nördlich der Yser) und Weiderles in Gegend (nördlich von Arras) wurden abgewiesen.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.
An der Somme-Front griff der Feind unsere neuen Stützpunkte nördlich der Drocq und unsere Stellungen auf den Höhen südlich von Meims mit starken Kräften an. Franzosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schweren Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffsfront zurückgeworfen. Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffes war gegen die Front Sariennes—Fere-en-Tardenois gerichtet. Hier führten die Feinde Angriffsmanöver des Gegners an. Vor und an unseren Linien teilweise in unseren Gegenoffensiven, brach der Feind zusammen. Am Nachmittag behauptete der Feind seine Angriffe über Fere-en-Tardenois nach Osten bis zum Walde von Mesnières aus. Sie hatten ebensolche Erfolge wie Teilangriffe in Gegend von Mesnières. In den Abendstunden in breiter Front westlich von Bille-en-Tardenois führte. Südwestlich von Meims wiederholte der Feind zwischen Ghambray und Brigny an einzelnen Stellen bis zu fünfmal seine Angriffe und legte sie bis zum frühen Abend in heftigen Teilangriffen fort. Er wurde überall blutig abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich von Nidelsberg den Feind aus Gréville, die er seit seinem Vorstoß am 27. Juli noch besetzt hielt, und nahmen einen feindlichen Stützpunkt nördlich von Verthes.

Lieutenant Löwenhardt errang seinen 46. Luftsieg.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(M. T. A.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 30. Juli. (Antich.) Im Sperrgebiet um England wurden

15 000 Brutto-Register-Tonnen vertriebt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor einer österreichischen Offensive?

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die „Ährlicher Morgenzeitung“ von der italienischen Front meldet, rechnet man in Italien mit einer neuen Offensive der Österreicher, die bereits in den nächsten Tagen beginnen werde.

Frankreich zieht weiter ein.

Zürich, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Gazette de La Seta“ meldet, hat die französische Regierung die einschneidende Eingiehung von 450 000 Wehrmännern aus der französischen Industrie für die Zeit vom 1. bis 10. August angedeutet.

Sibirien für Großrußland.

Zürich, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die Petersburger „Pravda“ meldet, haben sich 8000 der Sowjets in Sibirien für die Inangehörigkeit zum arokrussischen Reich erklärt.

Zur Lage in der Ukraine.

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus Kiev gemeldet wird, hat der ukrainische Ministerpräsident in vertraulicher Sitzung beschloßen, Milinkow und seine Anhänger unter Polizeiaufsicht zu stellen, da er mit seiner Propaganda dem Lande gefährlich zu werden drohe. Weiter ist beschloßen worden, Milinkow des Landes zu verweisen.

Gegen die Eingiehung des englischen Schutzvolles.

Zürich, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus London gemeldet wird, hat die liberale Parlamentspartei in ihrer Sitzung am 26. d. Mts. mit allen gegen drei Stimmen sich gegen die Eingiehung des Schutzvolles sowie gegen die Vorzugsbehandlung der englischen Kolonien erklärt.

Unterhaus auf ihre Pflicht hingewiesen werden, dem Völkermord durch eine Verständigungsaktion ein Ende zu machen.

Keine spanische Friedensvermittlung.

Nach einer Spanos-Meldung stellte Dato formell fest, daß die Berliner Meldung, wonach Spanien von einer Regierung zur Vorbereitung einer Friedensvermittlung eingeladen worden sei, unrichtig ist.

Die Kämpfe im Westen.

Der antike Abendbericht besagt:
Berlin, 29. Juli. Am frühen Morgen sind unsere neuen Stützpunkte westlich Fere-en-Tardenois durch schwere Angriffe des Feindes blutig gesichert.

In dem westlichen Heeresbericht wird ergänzend aus Berlin gemeldet: Daß in der Nacht vom 28. zum 27. Juli nach sorgfältiger Vorbereitung durchgeführt, vom Feind zunächst unbemerkte Verlegung unserer Kampfplandes in die Gegend bei Fere-en-Tardenois und Bille-en-Tardenois erfolgte erst nach gründlicher Herbeiführung aller dem Feinde nutzbringenden Anlagen.

Die Meldung, daß oft- und weitrühmliche Regimenter, die bereits seit Wochen auf dem Boden nordwestlich von Mesnières eingesetzt waren, am 28. Juli hervorragenden Anteil bei der heftigen Abwehr heftiger feindlicher Teilangriffe bei und südlich Fere-en-Tardenois hatten, zeigt am deutlichsten die Abgrenzung der französischen Stellungen über die englisch-amerikanischen Verbände. Die französischen Einwirkungen verfolgten lebhaft den Feind, die eigene Offensivkraft über die infolge des rückwärtigen Vorrückens selbst erzielten außerordentlich hohen Opfer hinweg zu wälzen und die eigene über das Ausbleiben des erwartenden Erfolges beunruhigte Volkstimmung zu beruhigen.

Die schweren Verluste der Entente.

Der „Ährlicher Anzeiger“ berichtet, die nach andauernden Kämpfen an der Westfront zeigen immer mehr das bekannte Bild einer im Erlahmen begriffenen Offensivkraft. Auch die Verluste der alliierten Verbände beträgt das Gesamtergebnis des Krieges nunmehr viel trübsamer zu waldigen. Sie gibt auch zu, daß die eigenen Verluste sehr schwer sind.

Vor neuen Zusammenstößen.

Die meisten Zeitungen erwarten einen neuen gewaltigen Zusammenstoß auf der Ebene von Tardenois, der vielleicht von einem gleichzeitigen Vorstoß der Deutschen begleitet sein wird.

Die Schweizer Militärärzte stellen fest, sehr auffallend sei die große Heiderseitige Zurückhaltung auf der Champagne-Front, während auf der Frontlinie westlich von Merris bis hinunter in die Gegend von Arras eine bemerkenswerte, zunehmende Tätigkeit der französischen und englischen Truppen wahrzunehmen sei. Es erhebe daher wahrscheinlich, daß, falls der Kampf im letzten Schlachtraum zum Stillstand komme, er in der Gegend von Merris fortgesetzt werde.

Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo“ erzählt, treffen nach der Ansicht der französischen Militärärzte die Alliierten außerordentlich hohe Verluste an Mannschaften, um die Westfront jetzt unter allen Umständen zur Entscheidung zu bringen. In den letzten Tagen seien sehr beträchtliche amerikanische Kontingente eingetroffen.

Poincaré reist an die Front.

Poincaré ist Sonntag nachmittags zur Front abgereist.

Die amerikanischen Verluste.

Die „Morning Post“ meldet aus New York, daß die amerikanischen Verlustlisten der letzten 14 Tage 32 726 Namen enthalten. Die Verluste der ersten Hälfte der vorigen Woche werden dabei kaum schon mitgezählt sein.

Paris beschließt eine deutsche Gegenoffensive.

Der „Temps“ meldet von der Front: Unter Vorposten-geleits der Weims liegt sehr unter deutschem Feuer. Auch Verdun und Lothar vom Feinde bedroht. Vielerlei Anzeichen lassen erwarten, daß wir nicht mehr weit von der Gegenoffensive des Feindes entfernt sind.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 29. Juli. Antich wird verlautbart: An der italienischen Front Geschützkampf und Geplänkel. In Albanien wurde der durch unseren Vorstoß ausgelöste Gegenbrand des Feindes härter. Unsere

Stellungen am Semini-Anne waren fünfmal das Ziel heftiger Angriffe, die dank der tapferen Haltung der von der Artillerie kräftig unterstützten Verteidiger durchweg blutig abgewehrt wurden. Auch im Gebirge Mali Slobos griff der Feind viermal vergebens an. Er wurde zum Teil durch Feuer, zum Teil im Gegenstoß zurückgeworfen. Der Chef des Generalstabes.

Tschechischer Verrat an der italienischen Front.

Die österreichischen Blätter veröffentlichten ausführliche Darstellungen des I. u. I. Kriegspersonals über den von slowenischen Überläufern vor Beginn der italienischen Angriffe im Winter 1917/18 geleiteten Verrat. Die Darstellungen des I. u. I. Kriegspersonals beweisen durch die Veröffentlichung erbeuteter italienischer Briefe, daß die Italiener der österreichischen Offensivplan Lage vorher, auf die Stunde genau verraten wurde. In der Veröffentlichung heißt es dann wörtlich:

„Der größte Teil am Verrat lag bei der italienischen Seite eines Infanterie-Regiments aus, der in der Nähe von Trenta befestigt war. Aus dem umfangreichen italienischen Dienstfile, in welchem diese Angelegenheit gesammelt und berichtet wird, geht hervor, daß er mehrere Vorbereitungen an der Wade gänzlich verraten und auch sonst dem Gegner eine Reihe höchst wertvoller Nachrichten ausgehändigt hat.“ Die italienische amtliche Charakteristik lautet:

„Der Verrat ist ein höchst intelligenter, von glühendem Nationalgefühl und von lebhaften antiosterreichischen Gefühlen befeuert. Junghäufigkeit. Er hat schließlich vor dem Überläufer viele Nachrichten gesammelt, um sie mitzuteilen. Er floß vollkommenes Vertrauen ein. Er, der genügend sachmännisches Wissen besaß, sammelte mit großer Umsicht und System alle ihm von Wert scheinenden Daten. Seine Darstellung über Vorbereitung und Absichten für die Verteidigung ist so gründlich und durchsichtig, daß aus ihnen geradezu auf das Wesen der Angriffsabsichtungen geschlossen werden konnte.“

„Nebenbei sei nur erwähnt, daß Siny durch gelegentliche Ausläufer über österreichisch-ungarische Verhältnisse in der Front und im Hinterland, die er bei den italienischen Kommandos machte, sich nach der Verräterischen in gutes Licht zu stellen veruchte. Charakteristisch hierfür ist keine Angabe, daß sich im Falle einer Offensive die österreichisch-ungarischen Truppen zum größten Teil ergeben würden, wenn nicht deutsche oder bulgarische Divisionen ihnen auf den Fersen folgten sollten.“

Vom Seetriege

Die tägliche U-Boot-Beute.

Berlin, 29. Juli. (Antif.) Im Kanal wurden 21 000 Zentner Meeresfrüchte, Tonnen verlesen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das frühere deutsche Kanonenboot „Geier“ erbeutet. Aus mehreren tschechischen Blättern geht hervor, daß das frühere deutsche Kanonenboot „Geier“, das in die amerikanische Kriegsflotte einreichte, worden war, bei einem Zusammenstoß an der amerikanischen Küste gesunken ist.

Deutsches Kriegsschiff in westindischen Gewässern. In Mexiko (Veracruz) sind Nachrichten über ein deutsches Kriegsschiff eingelaufen, das der Handelsreisefahrer in den Mittelamerikanischen Gewässern auf der Fahrt nach St. Thomas verunglückt ist. Das deutsche Schiff wurde zunächst südlich der Bermuda-Inseln gesichtet, wo es einen großen englischen Dampfer verlesete. Die amerikanischen Blätter drücken die Ansicht aus, daß man es mit dem Dampfschiff der United Fruit, die an der atlantischen Küste arbeiten, zu tun habe.

Die Ereignisse im Osten

Die Sowjettruppen in Mureman auf dem Rückzug. Aus Helsingfors wird gemeldet: Nach den letzten Meldungen an dem Manangebiet hatten englisch-französische Truppen dort vieler Tage lang in weiterer Folge zu verzeichnen. Sie stiegen die Sowjettruppen, nach Süden zurückzuziehen. Diese zogen sich im Zentrum zusammen. Bisher kam es noch zu keinem Zusammenstoß. Die Engländer haben in den letzten Tagen wieder Truppen gelandet. Gleichzeitig wird die Ankunft mehrerer zehntausender Transporter gemeldet. Die russische Bevölkerung der von den Engländern besetzten Gebiete hat die Monarchie ausgesprochen.

Die Intervention der Entente in Rußland.

Der „Völkischer Nachrichten“ zufolge meldet das ukrainische Pressebüro aus Kiev, daß englisch-französische Truppen die Stadt Jaroslavl von den Entente eingenommen haben. Das japanische Gesandener, welches drei große Kriegsschiffe und zwei Kreuzer umfaßt, befindet sich noch in Vladivostok. Die chinesischen und japanischen Truppen haben Tita, südlich vom Balfalce gelegen, passiert und marschieren gegen Wollen.

Wissens Programm durch Japan angenommen.

Die „Holl. Ag.“ meldet von der japanischen Grenze: Der „Welt-Pariser“ meldet: Der japanische Botschafter in Paris habe der französischen Regierung die Annahme des Wissens Programmes durch Japan mitgeteilt. Das Blatt sagt dann weiter, es handle sich zunächst um eine gemeinsame Aktion der Regierungen von Washington und Tokio zur Unterstützung der Tschechoslowaken und ihrer Verbündeten gegen die deutsche Front. Die nicht anders zu erwartenden Resultate über die Befreiung der Tschechoslowaken werden wieder einmal die kühnen Siegeansichten vertritt.

Unabhängigkeitserklärung Sibiriens.

Sobow selbst aus Omsk: Die einflussreiche Regierung rief die Unabhängigkeit Sibiriens aus unter der Autorität des Ministerpräsidenten mit dem Sitz in Omsk. Ferner legte sie alle maximalistischen Verbindungen außer Kraft, bildete Arbeiter- und Soldatenräte, stellte die liberale Duma wieder her und hob die Beschlüsse der Duma wieder her und die beschleunigende Verwirklichung der Bodenfrage gelöst haben werde. Die einflussreiche Regierung erwiderte die Regierung in Vladivostok, dieses Vorhaben zu billigen.

Vormarsch der Tschechoslowaken auf Moskau.

Die „Völkischer Nachrichten“ melden: Die „Neue Kor.“ berichtet von der fünfjährigen Grenze, daß dort von der Zentralvermittlung der Tschechoslowaken, nachdem sie Jaroslavl genommen haben, auf Moskau marschieren, und daß sich ihnen auf dem Wege dahin zahlreiche aufständische Bauern anschließen.

Die in Moskau gegründeten tschechischen Vereine und Komitees wurden, wie der Korrespondent der Zentralvermittlung erzählt, angefaßt und viele Tischechen vertrieben. Obwohl die sich in Moskau aufhaltenden Tschechen vielfach mit den Bolschewiken aufnahmehaft, herrscht in der tschechischen Kolonie doch große Unruhe. Eine von Moskau nach der tschechischen Front abgegangene Kommission, die für eine friedliche Lösung wirken wollte, lebte unverrichteter Sache nach Moskau zurück.

Den tschechoslowakischen Truppen

ist es nach Ukraine eingedrungen. Die von den rechten Ufern der Wolga befindlichen Sowjettruppen zu umgeben und sich in den Besitz der von ihnen verteidigten großen Eisenbahnbrücke von Sissau zu legen. Es gelang ihnen, die Sprengung der Brücke durch die Polen abzuwenden und sich zu hindern und sich auf diese Weise die Verbindung mit dem fernem Osten offen zu halten.

Zur Lage in der Ukraine.

Storopisch berichtet augenblicklich des Erzhersogs

Wilhelm von Nachrichten hat Helman nach hier eingetroffen. Helman berichtet augenblicklich des Erzhersogs Wilhelm von Österreich.

Zur Kapitulation des deutsch-ukrainischen Frontens.

Die Nachricht von der am 24. Juli in Wien erfolgten Kapitulation des deutsch-ukrainischen Frontens erregte in die große Befriedigung, da man darin eine neue Gewähr des deutschen Eintretens für eine vollständige Ukraine erblickt.

„Nebenbei erregt die von der ukrainischen Regierung angeordnete Verhaftung des früheren Kriegsministers Petliura und des früheren Handelsministers Borisch, sowie einiger ihrer Parteigenossen unter dem Verdacht um illegale Tätigkeit im Interesse gegen die Regierung des Helmans.“

Der Krieg in Palästina.

Der türkische Heeresbericht meldet:

Konstantinopel, 28. Juli. Palästinafront: Bedeutende Artilleriekräfte von geringer Stärke und reze Fliegerkräfte. Eine starke feindliche Aufklärungsabteilung wurde gestern nach südlich der Straße Jerusalem-Rahab vertrieben.

Neue Kämpfe um Maan und die Bahlinie nördlich davon führten am 26. Juli wiederum zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Mehrere tausend Mann anfeindlich, von den Engländern mit vielen Geschützen und Maschinengewehren ausgerüstet. Die Kämpfe verliefen sehr heftig und wurden durch die von den Engländern herbeigeführten Panzer verstärkt. Die türkischen Truppen erlitten schwere Verluste. Die türkischen Truppen erlitten schwere Verluste. Die türkischen Truppen erlitten schwere Verluste.

Auf den übrigen Fronten hat sich nichts Besonderes ereignet.

Politische Übersicht.

England. Umständlich wird aus London mitgeteilt: Die dem Munitionsministerium aus allen Teilen des Landes ausgegangenen Nachrichten belegen, daß sich die Lage wesentlich gebessert hat und die Mehrheit der Angehörigen wahrscheinlich morgen die Arbeit wieder aufnehmen wird. Die Arbeiter in einzelnen Munitionsbetrieben wurde beschloffen, den Streik bis zum Dienstag fortzusetzen. Andere Arbeitervereinigungen beschloffen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. — Nach einer weiteren Neuermeldung haben sich Verhandlungen in einigen Munitionsbetrieben entschlüsselt, am Dienstag in den Streik einzutreten, während andere sich dafür entschieden, die Arbeit nicht wiederzugeben. In Coventry, wo die Streikbewegung begonnen hat, hat man beschloffen, die Entscheidung auf Dienstag zu verziehen. In Birmingham empfahlen alle Bezirkskomitees den Streikenden, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. — Wie der „Newspaper“ aus London berichtet, sagte eine in seiner Unterredung über den Austausch von Kriegsgefangenen, daß im ganzen etwa 170 000 Kriegsgefangene und Zivilinternierte jeder der beiden Parteien für die Rückführung in die Heimat in Betracht kommen.

Yorbanerlei.

Die deutschen Professoren Werber, Godebski und Godebski von der Yale-Universität sind verhaftet und für die Dauer des Krieges interniert worden. — Aus Stockholm wird berichtet: „Das Dagbladet“ erzählt von aus Amerika zurückgekehrten schwedischen Amerikanern, daß der frühere Sekretär des Schwedischen Freieisenvereins Hofner an 20 Jahren Haft aus dem Verurteilten wurde, er sich nicht davon abhalten ließ, seine Arbeit für den Frieden auch in Amerika fortzusetzen.

Das Regierungsprogramm des österreichischen Ministerpräsidenten.

Im österreichischen Herrenhaus und Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Cisleirel bei Vorstellung des neuen Kabinetts eine Erklärung ab, worin er die Geschäfte seiner Tätigkeit leiten lassen wollte. Der Ministerpräsident betonte zunächst, daß der Krieg für unsere Völkergemeinschaft von allem Anfang an ein Verteidigungskrieg war, darüber besteht für niemand, der seine Vorgesichte kennt, ein Zweifel. Er hat aber diesen Charakter für die Mittelmächte auch festgehalten. Wir sind überzeugt, daß, daraus die Konsequenzen zu ziehen und einen ehren-

vollen Frieden zu schließen, sobald die Gegner ihre feindlichen, auf weitere Verwüstung oder Zurückdrängung gerichteten Absichten aufgeben. Neben unserer Friedensbereitschaft liegt für uns das einzige Mittel, den Krieg abzuwenden, in der Nachdrücklichkeit der Kriegsführung. (Sechster Beifall.) Wir werden einen guten, ehrenvollen Frieden erringen (Beifall). Aber auch im Falle, wenn wir auch im Frieden nicht allein stehen, das Bündnis mit dem Deutschen Reich, von der Einigkeit erhaltener Verträge und Staatsmännern geschlossen, eine wahre Genesende für beide Teile und im Weltkriege bewährt, wird eine Vertiefung im Sinne einer dauernden Friedensgemeinschaft erfahren. (Sechster Beifall.) Aber auch die jungen Generationen zu den übrigen nachvollkommenen und liebend weiter pflegen. (Beifall.) Darin liegt nichts Bedrohliches für andere Staaten. Der kriegerische Geist unseres Bündnisses wird ihm nur von den Gegnern aufgeweckt und hört auf, sobald sie die Hand zum Frieden bringen. Unsere Bündnisse sind ihrem Wesen nach geeignet und beabsichtigt, sich in eine Friedensorganisation aller Völkergemeinschaften zu entwickeln. Der Ministerpräsident hob weiter die Bedeutung des Finanzprovisoriums hervor. Bei allen einschlägigen Arbeiten und Bemühungen werde sich die Regierung von vollster Gerechtigkeit gegen alle fähren lassen. Österreich wird seine Mitteln zum Frieden, wenn es allen Stellen in der Kaiserfamilie des hochverehrten gemeinsamen Vaterland. Aber zu diesem Ziele wird es nur gelangen, wenn es sich stets bemüht, daß im deutschen Volkswerte die Urquelle seiner Kulturmacht liegt.

Die Bergewaltigung Islands durch England.

Die Anbelangung Islands ist vollständig, die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten von Island und dem britischen Premierminister sind abgeschlossen. Die Verhandlungen haben die Einigung eines Abkommens zwischen England zur Folge gehabt, demzufolge sämtliche isländischen Erzeugnisse für den von den Verbündeten benötigten Frieden verkauft werden dürfen. Für Wollle a. B. beträgt der Preis genau die Hälfte des bisher üblichen. Für Schlachtfleisch betragen die Isaländer 74 Kronen, was gegenüber dem Preis von 200 Kronen ein erhebliches Sinken ist. Es ist zu erwarten, daß die Isaländer, wenn es ihnen gelingt, sich einen Preis für ihre Waren auszusuchen, werden sie beklagen. Ebenso wie die Isaländer ist auch die Einfuhr, selbst von Waren aus Dänemark, einem besonderen Ausschuss unterstellt.

Deutschland.

Die Kaiserin in Bad Sooden an der Werra.

Aus Bad Sooden (Werra), den 27. Juli, wird gemeldet: Die Kaiserin trat heute nachmittag in Begleitung des Erbprinzen und der Prinzessinnen in Begleitung des Erbprinzen in Bad Sooden ein. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen. Die Kaiserin wurde von dem Erbprinzen und der Prinzessinnen empfangen.

Bermischtes

Wahrnehmung der Minderer Strafenbahn.

Der am 15. April d. J. auf der Minderer Strafenbahn eingeleitete, von 10 auf 15 Pfg. erhöhte Fahrpreis hat trotz einer Abnahme von 4 200 000 Mark eine weit über den Umfang der Verpachtung hinausgehende Mehreinnahme von 1 142 000 M. bis zum 30. Juni erbracht.

Bericht über den Bau der Strafenbahn.

Der Bericht über den Bau der Strafenbahn ist in der Zeitung vom 15. Juni d. J. veröffentlicht.

Druck und Verlag von H. H. H. in Meiningen.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen
oder Plätzen können wir keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Auftrag-
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Nach kurzem Kranken-
lager entschlief am 28. Juli
unser lieber Vater, Groß-
und Schwiegervater, der
Ehlermeister
Heinrich Kästner
im 83. Lebensjahre.
Merseburg, Halle und
Salzbedstadt, 30. Juli 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Mittwoch
nachm. 4 Uhr vom städt.
Krankenhaus aus.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Begräbnis unserer lieben
Schwiegermutter sagen wir allen
herzlichsten Dank.
Merseburg, 29. Juli 1918.
Geschwister Rötze.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag der Frau Amts-
gerichtsrat Herrmann geb. Spiegel
in Merseburg, als Miterbin des
am 14. Mai 1902 in Bettfisch
verstorbenen Kaufmanns **Otto Spiegel**, soll das in Merseburg
belegene, im Grundbuche von
Merseburg, Band 65, Blatt Nr. 2538,
zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Kaufmanns **Mikael
Otto Spiegel** in **Heuteft** ein-
getragene Grundstück, Acker vom
Blan 352, Kartenblatt 8, Parzelle
299/17, samt **22812 ha Größe mit
17770 l. Acker, 1115 ha Grund-
feuerunterkollerte Acker**, 1115
am 4. September 1918,
vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19
versteigert werden.
Merseburg, den 5. Juli 1918.
Adm. d. G. Amtsgericht.

**Ausgabe der Butter
und Margarine**

am Sonnabend den 3. Aug. 1918.
Abgabe der Marken bis Donner-
stag abend.

Es werden ausgeteilt an die
Kunden der Butterhellen:
3 Pf. Käse, Weihenfelder Str.,
4 Pf. Butter, Gohlhardstr.,
5 Pf. Frischkäse — A. Meiner, Ritterstr.,
40 gr Margarine zum Preise von
16 Pfennigen,
an die Kunden aller übrigen Butter-
stellen 40 gr Butter zum Preise
von 25 Pfennigen.
Auf jede **Ischmarkt** (mit
dem Aufdruck K 3 und G) werden
40 gr Butter zum Preise von
31 Pf. verabfolgt.

Merseburg, den 30. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II 2101/18.

Milchstraße 14.
Täglich von 10 1/2 Uhr bis 12
Uhr Ausgabe der Säuglingsmilch,
von 12 bis 1 Uhr mittags Aus-
gabe der Milch für die übrigen
Verforgungsberechtigten.
Merseburg, den 26. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II 2098/18.

Abgabe von Käse
auf Bezugschein und Quittungs-
abschnitt Nr. 45, von Donner-
stag den 1. August 1918 ab.
Die Abgabe erfolgt in denjeni-
gen Geschäften, in dem der Haus-
halt für die laufende Woche Ration-
ierung erhält.
Auf den Kopf des Haushaltes
werden 50 gr Käse zum Preise von 15 Pf. ver-
abfolgt.
Merseburg, den 30. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II 2104/18.

Ihre in aller Stille vollzogene Kriegstraunng
zeigen nur hierdurch an

**Paul Knabe
Helene Knabe**
geb. Melzer.

Merseburg, am 30. Juli 1918.
Weissenfelser Str. 34.



Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir
die fieserichütternde Nachricht, daß mein lieber,
herzensguter Mann, unser treuherziger Vater,
Bruder, Schwiege sohn, Schwager und Onkel, der
Unteroffizier einer leichten Munitionskolonne

Rudolf Simon,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
am 20. Juli bei den schweren Kämpfen im Westen
den Heldentod im Alter von 48 Jahren erlitten hat.

In tiefstem Schmerze
die tieftrauernde Gattin
Elfriede Simon geb. Böh. m.
Edith Simon.
Erwin Simon.

Merseburg, den 30. Juli 1918.
Bismarckstraße 2.



Heute früh 9 1/2 Uhr erlag im Baraden-
Hilfslazarett unerwartet schnell mein zweiter und
letzter Sohn, der

Otto Gryllchek

einer heimtückischen Krankheit im Alter von 19 Jahren
2 Monaten.

Er folgte in kurzer Zeit seinem älteren Bruder und
seiner Mutter in die Ewigkeit nach.
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht
mit der Bitte um stillen Beiseid.

Merseburg, den 29. Juli 1918.

Der trauernde Vater **Robert Gryllchek.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr
von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend 11 Uhr entschlief sanft und uner-
wartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Frau Berta Dieckhoff geb. Schröder
im Alter von 61 Jahren.

Bischdorf, den 30. Juli 1918.

In tiefstem Schmerze:
Familie Friedrich Dieckhoff.
Familie Günther.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 5 Uhr statt.

Am Sonntag den 28. Juli verschied nach kurzem Leiden
unser lieber Vater und Schwiegervater, der
Lagerist

Gustav Weiß

im Alter von 65 Jahren.

Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um
stille Teilnahme

Merseburg, den 29. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von
der Kapelle des Neumarktfriedhofes aus statt.



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 16. Juli,
fünf Tage nach seinem Geburtstage, nachdem er glücklich
fast vier Jahre lang alle Strapazen und Kämpfe dieses
schrecklichen Krieges überstanden, unser lieber, unvergesslicher
Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter, herzensguter
Bräutigam, der Offizier-Stellvertreter

Max Apitzsch,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
an den Folgen eines Granatschusses bei den letzten Kämpfen
an der Marne im Alter von 28 Jahren.

Spergan und Tauscha, den 27. Juli 1918.

In tiefstem Schmerze
die schwergeprüfte Familie **Otto Apitzsch.**
Martha Grylchen als Braut.

Vier Jahre fast wütet der Weissenbrand
Und fordert viel Opfer vom Vaterland.
Wir hoffen immer es werde bald Frieden
Und Dir eine frohe Heimkehr beschiden.
Nun aber, ach, zerstört in unser Glück;
Denn nun kehrt Du ja nicht mehr zu uns zurück.
Du warst Soldat mit Lieb und Euf
Und hast dem Feinde mutig zum Kampfe Deine Brust.
Und wunderbar im Schlachtfeldgemmel
Hat Dich beschützt der Herr im Himmel.
Du warst ein Opfer auch im Weissenbrand
Und stielst als Held für unser Vaterland.
Erschütterst kein wir alle nun die Demen
Fern Deinem Grabe, weinen, weinen, weinen.
Und fragen tieferbrütend um auch: Warum?
Bergeleich jede Frage, das Schicksal bleibet stumm.
Wer Dich getannt, kann unsern Schmerz ermessen.
Drum werden wir Dich, lieber Max, auch nimmermehr ver-
so schlaf denn wohl, Du Lieber Du! laßten.
Bei Dir ist Frieden. Schenkt Gott Dir ew'ge Ruh!

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-
Familien-Unterstützung erfolgt in
nachstehender Reihenfolge:

Donnerstag den 1. August 1918

Viten-Nr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr

" " 801-1000 " 9-10 "

" " 1001-1200 " 10-11 "

" " 1201-1400 " 11-12 "

" " 1401-1700 " 12-12 1/2 "

Freitag den 2. August 1918

Vit.-Nr. 1701-2000 vorm. 8-9 Uhr

" " 2001-2300 " 9-10 "

" " 2301-2400 " 10-11 "

" " 2401 bis zum Schluß
von 11-12 Uhr.

Merseburg, den 30. Juli 1918.
Die Zahlstelle.

Beuteier.

Der Kauf und Verkauf von
Bruteiern, sowie die Verwendung
aus eigenen Erzeug-
nissen ist seit dem 30. Juni 1918
verboten und strafbar.

Die zur Brut (natürliche und
künstliche) verwendeten Eier können
ferner nicht auf die Pflichtmenge
angerechnet werden.

Merseburg, den 27. Juli 1918.
L. A. II 1560/18. Der Magistrat.

Kostpreis- u. Fleischwarenverkauf

findet am 31. Juli 1918

bei **Hoffmann, Ob. Breite Str. 4**

nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 501-600

" 3-4 " " 601-700

" 4-5 " " 701-800

halt. Ein Anbruch auf eine be-
stimmte Art von Fleisch oder Fleisch-
waren besteht nicht. L. A. II 1429/18

Merseburg, den 30. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

**Städtisches Nahrungsmittelunter-
suchungsamt Merseburg**

sucht jüngere Dame für leichte
technische und Schreibarbeiten.

Schulische Angebote mit Ge-
haltensprüfungen an den
I 1433/18. Magistrat Merseburg.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. Juli 1918,
nachm. 5 1/2 Uhr, im Sitzung-
zimmer der städtischen Sparkasse

Entgegennahme von Beteiligungen
auf verschiedene Waren, u. a. Aus-
lands-Marmelade, Weinessig-
Extrakt, Wackpuder.

Merseburg, den 29. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, zum 1. 10. 18,
auch früher oder später, zu mieten
gelucht. Off. unter A O 100 an
die Exped. d. Bl. erb.

Mittlere Wohnung

für 3 erwachsene Personen für 10
ob. 1. 10 zu mieten gelucht. Offert.
m. Nr. u. U D 2222 an Rudolf
Wolke, Halle erbeten.

**Fabriks- u.
Lagerräume**

etwa 450 qm zu vermieten
Halleische Str. 39.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Moltkestr. 1, 1. Et. l.

Kinderloses Ehepaar

sucht Kogis mit Kochgelegenheit.
Off. unter W F an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten
u. Kochgelegenheit wird für 100
gelucht.

Off. u. M M 100 a. d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

sucht Wohnung 2 Zimmer in Front-
leben, Köchlein oder Beuna.

Off. u. "Kocher" Frankeben,
Mädchen, Straße 14.

Wohnung oder leere Zimmer.

Angeb. unter "Junggelelle" an
die Exped. d. Bl.

**Künstliche
Zähne**

Füllungen

fast vollkommen schmerzlos

Zahnziehen

Frau D. Reinisch,

Dentistin,

Merseburg, Weiße Mauer 14,
Ecke Christianenstr.

Weltkarten

zu haben in der Ge-
schäftsstelle des
Mersob. Correspondent.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 6. bis 11. August 1918 werden auf dem Kopf der Bevölkerung verteilt:
100 gr Graupen zum Preise von 8 Pf. auf Bezugschein Nr. 47,
200 gr Marmelade zum Preise von 37 Pf. auf Bezugschein Nr. 48.

Abgabe der Bezugscheine Nr. 47 und 48 am Mittwoch den 31. Juli und Donnerstag den 1. August 1918.
In der Volks- und Mittelstandsstädte und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugscheine und Quittung Nr. 47.

Einschickung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 2. August 1918, mittags 12 Uhr.

Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 8. August bis einschließl. Sonnabend den 10. August 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

Merseburg, den 30. Juli 1918. L. A. II, 2103/18.
Das städtische Lebensmittelamt.

Von Donnerstag den 1. August ab steht ein Transport prima junger, hochtragender und frischmilchender Röhre, Färsen (stiefelfrische Rasse) sow. auch hochtragend.



bei mir zum Verkauf.

H. Heydenreich, Crumpha b. Mücheln.

Läufer- Schweine und futterfeste Ferkel stehen zum Verkauf.
Paul Nachsel, Gr. Ritterstr. 12.



Einige Federbetten sind zu verkaufen
Markt 22, 2 Tr.

Große guterhalt. Spielbode mit 23 Platten zu verkaufen
Al. Eitzstr. 7.

1 Sensengerüste mit guter Sense verkauft
Vorwerk 9.
Ein Kinderwagen (Beddigröß) mit Gummireifen zu verkaufen
Annenstr. 16, dt. links.

Eine Portieren-Stange zu kaufen gesucht. Off. u. „Stange“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mark 20000—50000 Hypothekengelder sind auszuliehen. Angebote unter D 4 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer per sofort zu mieten gesucht. Gebl. Angebote unter 30 J. an die Exped. d. Bl. erb.

Gut möbliertes Zimmer von Herrn, ruhigen angenehmen Mieter, sofort gesucht. Off. m. Preis u. A 30 a. d. Exp. d. Bl.

Grüne Bohnen verkauft
Fr. Brunt, Clobicauser Straße 16

Ausgekämmtes Damenhaar taufst höchstschönd
Alfred Kluge, Bahnhofstraße 8.

Unständiges, eheliches Dienstmädchen für Gesellschaftshaus zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Wo lag die Exped. d. Bl.

Ziegenlamm (weiß ohne Hörner) entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben bei Wilhelm Gummert.

Merseburger Ratskeller.

Mittwoch den 31. Juli

III. Künstler-Konzert

Lieder- und Walzer-Abend

ausgeführt von den bekannten Kräften.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

O. Kiessler.

Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 3

Fernruf 529.

Heute Dienstag bis Donnerstag:

Das Kainszeichen.

Ergreifendes Schauspiel in 5 Akten.

Eva Speier-Stöckel in der Hauptrolle

Hierzu ein erstklassiges Besprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Tanzstunde „Erste Abteilung“.

Der Unterricht beginnt erst

am **Mittwoch** den 7. August

C. Ebellng.

abends 7 1/2 Uhr.

Zoologischer Garten der Stadt Halle a. S.

Sonntag den 4. August 1918

Billiger Sonntag.

Nachmittags 3 1/2 Uhr Nachmittags-Konzert vom Görlach-Orchester (Leitung: Musikdirekt. A. Görlach) u. abends 7 1/2 Uhr groß. Abend-Konzert vom Stadttheaterorchester (Leitung: Kapellmeister K. Nöhren). Eintrittspreise: 5 Hh und nachh. für Erwachsene 40 Pfg (von 7 Uhr abends ab 80 Pfg.) für Kinder 20 Pfg. Militär ohne Dienstgrad zahlt vorm. 10 Pfg., nachh. 20 Pfg. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Merseburger Spar- und Bau-Berein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vermögens-Bilanz

am Schlusse des 19. Geschäftsjahres, 31. März 1918.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|--------------------------------------|------------|--|------------|
| Rassa-Konto | 1199,80 | Geschäftsanteil-Konto | 48 313,47 |
| Bank-Konto | 5349,88 | Reservefonds-Konto | 4 053,13 |
| Grundstücks-Konto | — | Anleihen-Konto | 266 655,03 |
| Bäuer-Konto | 318 588,68 | Silberreservefonds (Erneuerungsfonds) Sto. | 4 068,47 |
| Umsatzen- u. Geschäftsinventar-Konto | 607,99 | Gewinn- u. Verlust-Sto. | — |
| | | Rechnungstag aus 1916/17 | 256,71 |
| | | Gewinn aus 1917/18 | 2399,44 |
| | | | 2 656,15 |
| | | | 325 746,25 |

Bestand am 1. April 1917 158 Mitglieder
Zugang bis Ende März 1918 9
ab 167 Mitglieder

am 31. März 1918 sind ausgeschieden infolge Tod, Umzug, Aufstufung 5
Mithin Bestand Ende März 1918 162 Mitglieder

Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1917/18 57 000 Mk. gegen 48 400 Mk. im Vorjahre. Die Haftsumme hat sich mithin um 8 600 Mk. erhöht. Das Geschäftsguthaben hat sich erhöht um 8094,84 Mk. Merseburg, den 28. Juli 1918.

Der Vorstand:
Emil Kleindienst, Gustav Kolbe, Reinhold Walter.

Zon-Einlege-Töpfe

in allen Größen empfiehlt billigst
Otto Breßneider, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Kaufe jeden Posten ausgeämmtes

Damenhaar,

Robhaare und zahle höchst. Preile.
Frau Irmsch, Johannisstr. 16

Mädchen od. Frauen

für leichte Fabrikarbeit werden eingepflegt.
Arthur Kornacker,

Geschirrführer gesucht.
Gebr. Selbcke

40—50 Frauen und Mädchen

für leichte Wolltärpelarbeiten sofort gesucht.
Fritz Grumme, Pelw.-Fabrik, Weihenfels, Feldstr. 8.

Ein Bäckerlehrling

wird sofort gesucht
Deigrube 41.



Freitag den 2. Aug. abds. 8 Uhr,

Monatsverammlung im Neuen Schützenhaus

Achtung! Kein Schwindel!

Junger Mann (Junggeheile) in mittl. Jahren ohne Anhang wünscht Bekanntschaft mit einem Mädchen oder Witwe zw. 30 u. 40 Jahren nicht aus geschloffen. Nur ernstgemeinte Offerten bitte unter N 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. Berchwiengeit Ehrenleide. Distr. angeficert.

Sehr geübte Potz-Garniererin

z. baldigen Antritt gesucht.
Otto Dobkowitz.

Schreibgewandte Kontoristin

per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Zeugnisse an

Ingenieur Seibert, Lindenstr. 4. Frühestens 25 Jahr, höchst Stelle als **Verkaufsin.**

Gebl. Off. unter M 8 erbeten an die Exped. d. Bl.

Lernende

zum 1. August oder für sofort gegen gute Bezahlung gesucht.
Paul Küther, Markt 20.

junges Mädchen

aus besserer Familie zum Fahren und zur Bedienung einer jungen Dame. Offerten erbeten an **Frau Roßberg, Leipzig, Waldstr. 10, dt. links.**

Arbeiter

für Reibeleger Merseburg-Leuna Wert stellt ein
H. Wehnert, Steinleimstr.

Einpacken

von Papierwaren findet dauernde Stellung.
Arthur Kornacker.

Maler

stellt sofort ein
Polier Baltisch, Neubauten Rühendorf.

Ehrlichen, intellig. Jungen stellt unter günstigen Bedingungen als

Lehrling

ein.
P. Geheb, Werkstatt f. Mechanik u. Elektro-Technik.

Saubere Frau als Aufwartung zum 1. August gesucht
Saunders Restaurant.

Aufwartung

für 2 Vormittagsstunden sofort gesucht
Kausteder Str. 31.

Aufwartung gesucht

Portemonnaie mit Geld und versch. anderen Wertgegenständen von armen Rinde verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Halleische Str. 74.

Ein grünleibener Mantelgürtel gefunden. Abzuholen bei **Frau Böring, Gotthardstr. 21.** Hierzu eine Belohnung.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgeb. durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über dem Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 177

Wittwoch den 31. Juli 1918

45. Jahrg.

Schwere Angriffe an der neuen Front gescheitert.

Der Kampf um Elsch-Voßtringen.

Der Krieg, den wir weiterführen müssen, bis unsere Feinde eines Tages einsehen werden, daß sie um Frieden zu bitten haben, ist in erster Linie ein Kampf um Elsch-Voßtringen. Viel stärker als es in der öffentlichen Meinung in Deutschland allgemein bekannt ist, ist jahrelang vor Kriegsausbruch in Frankreich die Agitation für die Wiedergewinnung Elsch-Voßtringens betrieben worden. Der heutige Präsident Poincaré ist ja selbst ein Voßtringer; er hat diese Beziehungen während seiner ganzen politischen Tätigkeit immer betont und, als er Unterrichtsminister war, unmittelbaren Einfluß auf die Schulen und die französische Lehrerschaft in nationalitätlichem Sinne ausgeübt. Neben ihm ist der bekannte Führer der Patrioten-Liga, Maurice Barrès, zu nennen, der aus französisch-Voßtringen stammt, und immer wieder in seinen glänzenden schriftstellerischen Erzeugnissen den melancholischen Klang eines halb aus seiner Heimat Vertriebenen angeschlagen hat.

Die Forderung der Franzosen auf Elsch-Voßtringen ist neuerdings von dem Bonner Professor Alois Schulte in ihrem historisch-politischen Zusammenhang und auf ihre politischen Ziele hin untersucht worden. Was nun die Sprachenfrage betrifft, so verläuft die Sprachgrenze, was auch französische Forscher haben annehmen müssen, seit über 1000 Jahren ziemlich in einer Linie. Und deshalb haben die Franzosen aus diesen Gesichtspunkt weniger betont, sonst müßten sie ja in Nordfrankreich ihre Grenzgebiete ein weiteres Stück zurückziehen und das französische Randgebiet aufgeben. In Elsch-Voßtringen sprechen heute nur etwas über 200 000 Einwohner als Umgangssprache französisch, während das Deutsche die Umgangssprache einer achtfach so großen Zahl, also des überwiegenden Teiles der Bevölkerung ist. Nur etwas über 3000 Personen haben als Umgangssprache das Französische und das Deutsche angegeben. Sie stellen zum guten Teil die Bourgeoisie dar, deren Sympathien ja früher ganz auf französischer Seite gestanden haben, deren Interessen aber sie doch mehr und mehr auf die deutsche Seite zogen.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Juli. (Großes Hauptquartier.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.

Rege nächtliche Erkundungsstätigkeit. Teilangriffe der Engländer in Gegend Helms (nördlich der Lys) und beiderseitig von Agette (südlich von Arras) wurden abgewiesen.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

An der Kampffront griff der Feind unsere neuen Linien nördlich der Duran und unsere Stellungen auf den Westhöhen südwestlich von Helms mit starken Kräften an. Franzosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schweren Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffsfrente zurückgeworfen. Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffs lag vor gegen die Front Garennes-Fere-en-Tardenois gerichtet. Hier führten die Angriffswellen des Gegners am Vor- und Nachmittag immer wieder von neuem an. Vor und an unseren Linien, teilweise in unseren Gegenstoß, brach der Ansturm zusammen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe über Fere-en-Tardenois nach Osten bis zum Walde von Mesniere aus. Sie hatten ebensolche Erfolge wie Teilangriffe am 29. Juli. Am 28. Juli wurde die Westhöhen-Tardenois in breiter Front westlich von Bille-en-Tardenois für die Südwestlich von Helms wiederholte der Feind zwischen Ghambrey und Brignac an einzelnen Stellen bis zu fünfmal seine Angriffe und setzte sie bis zum frühen Abend in heftigen Teilangriffen fort. Er wurde überall blutig abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich vom Riedelberg den Feind aus Gräben, die er seit seinem Vorstoß am 27. Juli noch besetzt hielt, und nahmen einen feindlichen Stützpunkt nördlich von Verches.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 46. Luittien.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (N. 2. A.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Im Ostergelbiet um England wurden

15 000 Brutto-Register-Tonnen

verloren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor einer österreichischen Offensive?

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die „Bühner Morgenzeitung“ von der italienischen Front meldet, rechnet man in Italien mit einer neuen Offensive der Österreicher, die bereits in den nächsten Tagen beginnen werde.

Frankreich zieht weiter ein.

Paris, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Courier de la Seine“ meldet, hat die französische Regierung die schließliche Einziehung von 150 000 Wehrmännern aus der französischen Industrie für die Zeit vom 1. bis 10. August angeschlossen.

Sibirien für Großrußland.

Berlin, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die Petersburger „Pravda“ meldet, haben sich 8000 der Sowjets in Sibirien für die Zugehörigkeit zum arochrusischen Reich erklärt.

Zur Lage in der Ukraine.

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus Kiev gemeldet wird, hat der ukrainische Ministerrat in der vertraulichen Sitzung beschließen, Minskow und seine Anhänger unter Polizeiaufsicht zu stellen, da er mit seiner Propaganda dem Lande gefährlich zu werden drohe. Weiter ist beschlossen worden, Minskow des Landes zu verweisen.

Gegen die Einführung des englischen Schutzpolles.

Berlin, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus London gemeldet wird, hat die liberale Parlamentspartei in ihrer Sitzung am 26. d. Mts. mit allen gegen drei Stimmen sich gegen die Einführung der Schutzpolle sowie gegen die Vorzugsbehandlung der englischen Kolonien erklärt.

Unterhaus auf ihre Blöße hingewiesen werden, dem Bülkerwerden durch eine Verhandlungsaktion ein Ende zu machen.

Keine spanische Friedensbemittlung.

Nach einer Govaas-Meldung stellt Dario formell fest, daß die Berliner Meldung, wonach Spanien von einer Regierung zur Vorbereitung einer Friedenskonferenz eingeladen worden sei, unwirksam ist.

Die Kämpfe im Westen.

Der amtliche Abendbericht lautet:

Berlin, 29. Juli, abends. An unseren neuen Linien westlich Fere-en-Tardenois sind schwere Angriffe des Feindes blutig gescheitert.

Zu dem gestrigen Heeresbericht.

wird ergänzend aus Berlin gemeldet: Die in der Nacht vom 28. zum 27. Juli nach sorgfältiger Vorbereitung durchgeführte, vom Feind zunächst unbemerkte Verlegung unserer Kampfgebände in die Gegend bei Fere-en-Tardenois und Bille-en-Tardenois erfolgte erst nach gründlicher Bestürzung aller dem Feinde zumbringenden Anlagen.

Die Meldung, daß oft und weitreichende Regimenter, die bereits seit Wochen am Westfrontstandort des Westfront eingeleitet waren, am 28. Juli hervorragenden Anteil bei der heftigen Abwehr starker feindlicher Teilangriffe bei und südlich Fere-en-Tardenois hatten, zeigt an, daß die Abwehr der feindlichen Teilangriffe durch die Abwehr der feindlichen Teilangriffe über die angeblich umgehenden deutschen Verluste. Die französischen Verbindungen verlor den Zweck, die eigene Offensivkraft über die infolge des rückschließlichen Masseneinsatzes selbst erlittenen außerordentlich hohen Opfer hinwegzuzuführen und die eigene über das Ausbleiben des erwartenden Erfolges beunruhigte Volkstimmung zu beschwichtigen.

Die schweren Verluste der Entente.

Der „Richter Anzeiger“ berichtet, die noch andauernden Kämpfe an der Westfront zeigen immer mehr, daß das bekannte Bild einer im Gleichgewicht gehaltenen Offensivlinie. Auch die Presse der alliierten Länder beginnt das Gesamtergebnis des Krieges nunmehr viel kritischer zu würdigen. Sie gibt auch zu, daß die eigenen Verluste sehr schwer sind.

Vor neuen Zusammenstößen.

Die meisten Zeitungen erwarten einen neuen gewaltigen Zusammenstoß auf der Ebene von Tardenois, der vielleicht von einem gleichzeitigen Vorstoß der Deutschen begleitet sein wird.

Die Schweizer Militärkritiker stellen fest, sehr auffallend sei die große heiberseitige Zurückhaltung auf der Champagnefront, während auf der Frontlinie westlich Soissons bis hinüber in die Gegend von Arras eine bemerkenswerte, zunehmende Tätigkeit der französischen und englischen Truppen wahrzunehmen sei. Es erhebe daher wahrscheinlich, daß, falls der Kampf im letzten Schlachtstadium zum Stillstand komme, er in der Gegend von Amiens fortgesetzt werde.

Wie der Pariser Korrespondent des „Echo“ erzählt, treffen nach der Ansicht der französischen Militärkritiker die Alliierten an der Westfront die französische Vorbereitung an, um die Westfront jetzt unter allen Umständen zur Entscheidung zu bringen. In den letzten Tagen seien sehr beträchtliche amerikanische Kontingente eingetroffen.

Poincaré reist an die Front.

Poincaré ist Sonntag nachmittags zur Front abgereist.

Die amerikanischen Verluste.

Die „Morning Post“ meldet aus New York, daß die amerikanischen Verluste der letzten 14 Tage 32 726 Mann enthielten. Die Verluste der ersten Hälfte der vorigen Woche werden dabei kaum schon mitgezählt sein.

Paris bekräftigt eine deutsche Gegenoffensive.

Der „Temps“ meldet von der Front: Unser Vorposten gelände bei Reims liegt hier unter deutschem Feuer. Auch Verdun wird lebhaft vom Feinde beschossen. Mehrere Linien lassen erwarten, daß wir nicht mehr weit von der Gegenoffensive des Feindes entfernt sind.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 29. Juli. Amtlich wird bekannt: In der italienischen Front Beschäftigung und Gehirnel. In Albanien wurde der durch unsere Vorposten ausgelöste Gegenstoß des Feindes stärker. Unsere

